



Text: Britta Limper  
Fotos: Christian Speck  
Styling: Petra Schläfle

# Mehr Freiraum

Der Innenarchitekt Christian Speck hat einem Einfamilienhaus aus den 1920er-Jahren durch einen behutsamen Umbau zu mehr Grosszügigkeit im Inneren und zu einer einladenden Terrasse verholfen. Obwohl sich viel verändert hat, bleibt der Charakter des Hauses erhalten.

Ostansicht

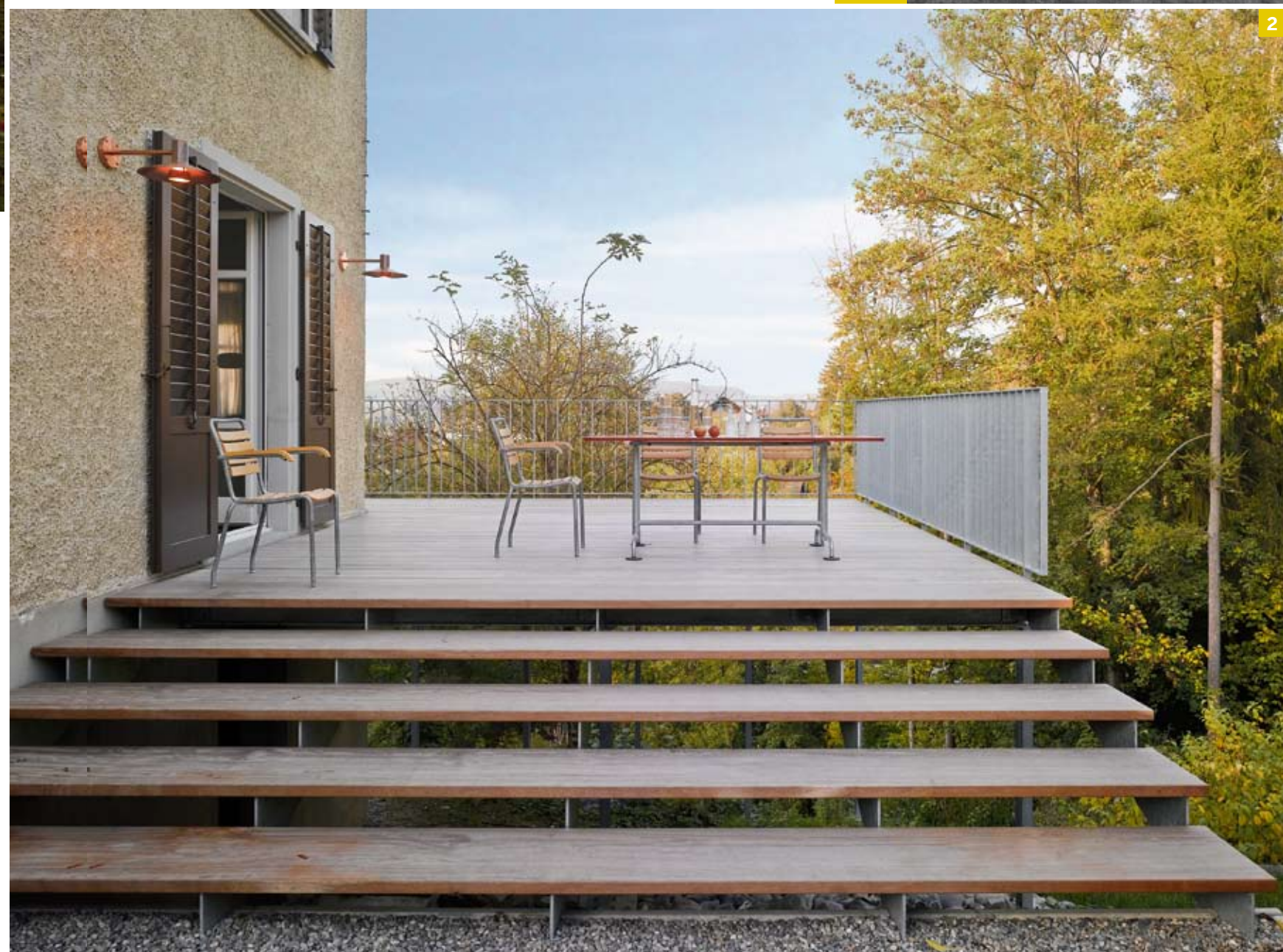


0 5

**1+2** Die neue, grosse Terrasse an der östlichen Seite des Hauses schliesst sich an den Wohnbereich an und bietet einen direkten Zugang zum Garten.

**Vorher** Das Einfamilienhaus hatte zwar einen kleinen Balkon vor der Küche, einen direkten Zugang zum Garten jedoch gab es nicht.

VORHER





3



VORHER

«Das Haus war vor dem Umbau sehr kleinteilig und eher für zwei als für fünf Personen geeignet.»

Christian Speck, Innenarchitekt

**3** Der marokkorote Wollteppich von Ruckstuhl ([www.ruckstuhl.ch](http://www.ruckstuhl.ch)) betont das Entree und schafft eine wohnliche Atmosphäre. Grosse Einbauschränke sorgen für Ordnung.

**Vorher** Das Entree war schon vor dem Umbau im Vergleich zu den Wohnräumen eher grosszügig angelegt. Was jedoch dringend fehlte, war Stauraum.

**4** Zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich wurden die Wände durchbrochen, um die Räume fließend zu gestalten.



4



«Wir haben die vorhandene Raumstruktur mit modernen Elementen ergänzt.»

Christian Speck, Innenarchitekt

**5** Christian Speck zeichnet auch für die Möblierung des Erdgeschosses verantwortlich. So wirken die Räume wie aus einem Guss. Alles ist perfekt aufeinander abgestimmt.

**D**as Problem ist nicht neu. So schön die Räume in vielen Altbauten auch sein mögen, so sind sie für heutige Bedürfnisse doch oftmals zu klein. Was fehlt, sind Weite, Luft und Lichtdurchlässigkeit. So auch bei dem hier gezeigten Einfamilienhaus aus den 1920er-Jahren. Obwohl das Haus viele Fenster hat, wirkte es im Inneren eher trist. Die Küche war eng und entsprach so gar nicht den Vorstellungen der neuen Hausbesitzer. Und auch dem Wohn- und Esszimmer fehlte es an Atmosphäre.

Durch einen Umbau, der ihnen sehr gut gefallen hatte, sind die Besitzer auf den Innenarchitekt Christian Speck von Formzone aufmerksam geworden. Gleich beim ersten Treffen war klar, dass die Chemie zwischen den beiden Parteien stimmt und dass man das Projekt gemeinsam angehen möchte. Umgebaut werden sollte das Erdgeschoss mit Küche, Wohn- und Essbereich, Entree sowie Gäste-WC. Die anderen Geschosse entsprochen dem Wunsch der fünfköpfigen Familie.

«Insgesamt befand sich das Haus in einem guten baulichen Zustand», sagt Christian Speck. «Es war gut ausgebaut, allerdings sehr kleinteilig und somit eher für zwei als für fünf Personen geeignet.» Zudem fehlte ein direkter Zugang zum Aussenraum. Es gab einen kleinen Balkon an der Küche, aber keinen Ausgang in den Garten, nur durch die Haustür. Nachdem man sich gegen einen Anbau und für eine Öffnung des Erdgeschosses entschieden hatte, konnte mit den konkreten Planungen begonnen werden.

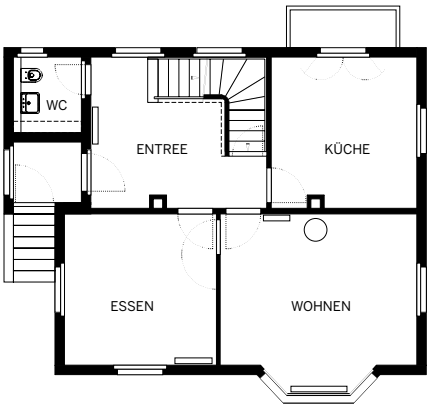
**Von A bis Z** • Das Vertrauen der Bewohner zu ihrem Innenarchitekten ging so weit, dass sie ihm über den Umbau hinaus auch die gesamte Ausstattung und Möblierung des Erdgeschosses in Auftrag gaben. «Sie haben mir sehr viele Freiheiten gelassen», so Christian Speck. Dies spiegelt sich heute im Gesamtbild wider. Die Räume wirken harmonisch und ausgewogen, sind perfekt aufeinander abgestimmt und lassen trotzdem nicht das Gefühl aufkommen, in einer Möbelausstellung zu sein. Die Bewohner haben die Räume angenommen und ihre eigene Persönlichkeit mit eingebracht. Ein gelungenes Beispiel dafür, was eine enge Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft und Innenarchitekt bewirkt.



VORHER

6

Erdgeschoss



VORHER

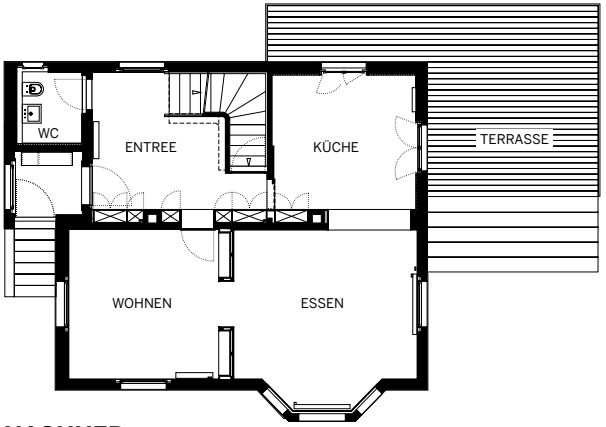
**Vorher** Die Möbel im Wohnzimmer entsprachen nicht mehr dem Geschmack der Bewohner. (Bild oben)

**6** Neu wirkt das Wohnzimmer einladend und gemütlich. Hier lässt es sich herrlich entspannen.

**7** Raumhohe Schränke bieten in der Küche viel Platz auf relativ wenig Raum. Die hell lasierten Küchenfronten sorgen ebenso wie der ungestrichene Weissputz an den Wänden für ein lichtdurchflutetes Ambiente.

**Vorher** Die Küche war klein und als Raum schlecht ausgenutzt. Sie widersprach dem Wunsch nach einer Wohnküche. (Bild unten)

«Die ursprüngliche Raumeinteilung ist weiterhin ablesbar.» Christian Speck, Innenarchitekt



NACHHER



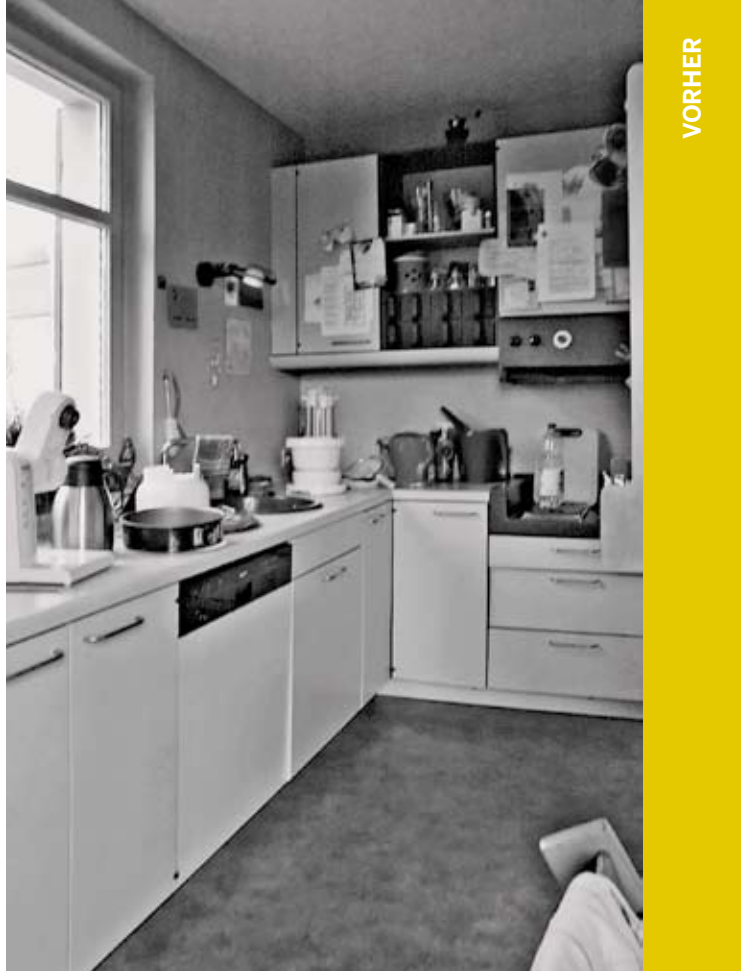
› Aber alles der Reihe nach. In einem ersten Schritt hat Christian Speck die alte Bau- substanz wieder sichtbar gemacht, die Schlack- erückstände in den Böden saniert und die Böden neu aufgebaut. Durch das Entfernen der Wände zwischen Wohnzimmer, Esszim- mer und Küche wurde zwar nicht mehr Wohn- fläche generiert, aber deutlich mehr räumli- che Grosszügigkeit erreicht. «Ich habe mich beim Umbau vom Haus leiten lassen. Die ur- sprüngliche Raumeinteilung ist weiterhin ab- lesbar», sagt Christian Speck. «Dadurch wird der Charakter des Hauses bewahrt.» Mithilfe der Akustikdecke «Baswaphon», die im Ge- gensatz zu vielen anderen Akustikdecken eine feine Oberflächenstruktur aufweist und sich dadurch dezent in die Raumstruktur einfügt, wird der Raumschall gemindert.

Wo möglich, wurden originale Bauteile er- halten, so etwa die Heizkörper. Die neu einge- setzten Materialien, passend zum Haus und zur Zeit gewählt, wurden roh belassen und so ausgesucht, dass sie im Verlauf der Jahre so- gar noch attraktiver werden. Der Bodenbelag, der bereits einmal ausgetauscht worden war, ist durch geräuchertes Eichenparkett, vor Ort geölt, ersetzt worden; die Wände wurden mit ungestrichenem Weissputz versehen. Die Einbauküche mit ihren hell lasierten Fronten wirkt zeitgemäss und elegant. Die raumhohen Schränke bieten ausreichend Platz. Speck: «Wir haben die vorhandene Raumstruktur mit modernen Elementen ergänzt.»

**Stimmung und Stil** • Das Entree bestach be- reits vor dem Umbau durch seine Grösse. «Es wirkte schon damals im Vergleich zu den an- deren Räumen beinahe feudal», sagt Christian Speck. Diesen Eindruck unterstützte der Innenarchitekt mit einem marokkoroten Wollteppich, der zudem eine wohnliche ›



7



VORHER



8

**8** Ein grosser Spiegel und zeitgemässe Sanitärkeramik lassen das Gäste-WC grosszügig und modern erscheinen.

**Vorher** Das Gäste-WC entsprach nicht mehr dem heutigen Standard – sowohl vom Design als auch von der Technik her.



VORHER

› Stimmung verbreitet. Dringend benötigter Stauraum wird durch einen grossen Einbauschränk geschaffen, der auch den Kamin mit aufnimmt. Die Holzterrasse ins erste Obergeschoss wurde aufgearbeitet und wieder stärker in den Flur eingebunden. Ein stimmungsvolles Lichtkonzept rundet den Umbau ab.

Energetisch wurden an dem Haus keine Veränderungen vorgenommen; dies soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Auch die Fenster, die bereits erneuert worden waren, wurden belassen.

**Der grösste Gewinn** • Da das Haus an einem Steilhang steht, war der Bau einer Terrasse keine ganz leichte Aufgabe. Christian Speck entschied sich schliesslich dazu, im Osten an den Wohnbereich angrenzend eine grosse Terrasse anzubauen. «Die Terrasse sollte ein eigenes Gesicht erhalten, das Haus aber nicht erdrücken», sagt Christian Speck. Über die Terrasse, die als hölzerne Plattform auf Stahlstützen steht, ist neu ein direkter Zugang zum Garten möglich. Dank ihrer Grösse dient die Terrasse im Sommer als zusätzliches Zimmer.

Christian Speck hat dem Haus mit dem Umbau und der Neumöblierung ein völlig neues Ambiente verliehen, ohne das Haus dabei zu verleugnen. Denn obwohl das Gebäude keinen historischen Wert hat, so hat es doch seinen besonderen Charme. «Der Umbau an sich ist unspektakulär. Alles wirkt selbstverständlich – das ist wahrscheinlich seine grösste Qualität», sagt der Innenarchitekt.



**Christian Speck** ist Innenarchitekt/Designer FH und Fotograf vfg. Er führt seit 2001 sein Büro Formzone in Oberwil, entwickelt Innenarchitekturkonzepte und betreut die Arbeiten bis zum letzten Pinselstrich.

#### Kontaktadressen

**Konzept und Innenarchitektur**  
Formzone, Christian Speck  
Bottmingerstrasse 71, 4104 Oberwil  
T 061 303 24 30, [www.formzone.ch](http://www.formzone.ch)

**Baumeister**  
Ernst Herzog AG  
Sägestrasse 5, 8500 Frauenfeld  
T 052 728 09 28, [www.herzogag.ch](http://www.herzogag.ch)

**Bodenbeläge**  
Bardellini AG  
Zürcherstr. 282, 8500 Frauenfeld  
T 052 725 25 25, [www.bardellini.ch](http://www.bardellini.ch)

**Elektro**  
Altorfer-Elektro  
Wellhauserweg 41, 8500 Frauenfeld  
T 052 721 19 29  
[www.althorfer-elektro.ch](http://www.althorfer-elektro.ch)

**Gipser/Akustikdecke**  
Gipsergeschäft Kradolfer GmbH  
Hungerbühlstr. 12a, 8500 Frauenfeld  
T 052 720 16 23, [www.kradolfer.ch](http://www.kradolfer.ch)  
«Baswaphon»: [www.baswa.com](http://www.baswa.com)

**Maler**  
Malergeschäft Ueli Müller AG  
Ringstrasse 37, 8500 Frauenfeld  
T 052 721 14 39

**Metallbau**  
Künzle Metallbau AG  
Weststrasse 21, 8570 Weinfelden  
T 071 626 20 70  
[www.kuenzle-metallbau.ch](http://www.kuenzle-metallbau.ch)

**Sanitär/Heizung**  
Robert Mathis, Sanitär & Heizungen  
Alte Poststrasse 11, 9548 Matzingen  
T 052 376 15 53  
[www.mathis-sanitaer.ch](http://www.mathis-sanitaer.ch)

**Schreiner**  
Schreinerei Kübler  
Käserstrasse 7, 9515 Hosenruck  
T 071 944 28 59

**Architektur im Kopf?** Profile ausgewählter Architekten, Innenarchitekten und Lichtplaner. Plus Bau der Woche, Jobs, eMagazin. [swiss-architects.com](http://swiss-architects.com)

